



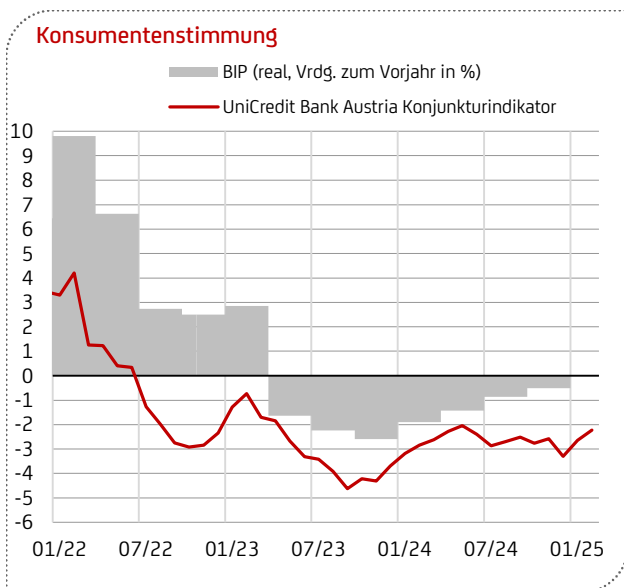
»» Konjunkturindikator

März 2025

Überblick

KONJUNKTURSTABILISIERUNG, ABER KEINE SPÜRBARE ERHOLUNG FÜR 2025 IN SICHT

- UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Februar den zweiten Monat in Folge, liegt mit minus 2,2 Punkten jedoch weiter im rezessiven Bereich
- Leichte Stimmungsverbesserung seit dem Jahreswechsel angeführt vom Dienstleistungssektor und auch in der Industrie sank der Pessimismus
- Stabilisierung der Konjunktur im Jahresverlauf 2025 zu erwarten, unterstützt durch Lockerung der Geldpolitik und reale Lohnzuwächse dank niedrigerer Inflation
- Aber: Budgetsparkurs in Österreich dämpft Belebung der Inlandsnachfrage und US-Zollpolitik fordert Exportwirtschaft
- Nach einem Rückgang des BIP 2024 um 1,2 Prozent wird die österreichische Wirtschaft 2025 voraussichtlich nur knapp einem dritten Rezessionsjahr entkommen. Erst für 2026 ist mit einem spürbaren Wirtschaftswachstum von 1,3 Prozent zu rechnen
- Die schwache Konjunktur wird einen weiteren Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,3 Prozent 2025 verursachen, für 2026 ist noch keine Verbesserung zu erwarten
- Inflation dürfte 2025 auf 2,5 Prozent im Jahresdurchschnitt und weiter auf 1,9 Prozent 2026 sinken
- Weitere Zinssenkungen der EZB erwartet, aber fiskalische Impulse in Europa könnten Tempo reduzieren



Quelle: Statistik Austria, Wifo, UniCredit Bank Austria

	BIP real (Veränderung zum Vorjahr)	UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator
Dez.98	3,3	3,2
Dez.99	4,5	4,4
Dez.00	2,9	3,9
Dez.01	0,0	0,4
Dez.02	0,8	1,8
Dez.03	2,4	2,7
Dez.04	2,6	2,8
Dez.05	2,7	2,9
Dez.06	3,5	3,9
Dez.07	2,9	2,9
Dez.08	-1,2	-2,0
Dez.09	-0,7	0,7
Dez.10	2,6	2,2
Dez.11	1,5	0,6
Dez.12	0,0	0,6
Dez.13	0,7	1,5
Dez.14	1,0	0,8
Dez.15	1,4	1,7
Dez.16	2,0	3,1
Dez.17	3,1	5,1
Dez.18	3,1	3,2
Dez.19	0,3	1,3
Dez.20	-4,9	0,0
Mär.21	-5,4	2,4
Jun.21	13,7	7,2
Sep.21	5,3	5,5
Dez.21	6,4	3,4
Mär.22	9,8	1,3
Jun.22	6,6	0,3
Sep.22	2,7	-2,7
Dez.22	2,5	-2,4
Mär.23	2,8	-1,7
Jun.23	-1,6	-3,3
Sep.23	-2,2	-4,6
Dez.23	-2,6	-3,7
Mär.24	-1,9	-2,5
Jun.24	-1,4	-2,4
Sep.24	-0,9	-2,5
Dez. 24	-0,5	-3,3
Jän. 25		-2,6
Feb. 25		-2,2

Quelle: UniCredit Bank Austria

Die Details

UNICREDIT BANK AUSTRIA KONJUNKTURINDIKATOR STIEG IM FEBRUAR AUF MINUS 2,2 PUNKTE

Die österreichische Wirtschaft hat zu Jahresbeginn 2025 die Konjunkturschwäche, die sich im Vorjahr letztlich sogar in einem Rückgang des BIP um 1,2 Prozent niederschlug, nicht überwinden können. Die wenigen bisher vorliegenden harten Wirtschaftsdaten zeigen für die ersten Monate des Jahres 2025 eine Fortsetzung der Rezession in der heimischen Industrie angesichts einer anhaltenden Auftragschwäche in einem schwierigen internationalen Umfeld. Zudem ist der Dienstleistungssektor weiterhin von der herrschenden Verunsicherung der Konsumenten belastet, die eine hohe Sparneigung ausgelöst hat. Die Einnahmenentwicklung im Tourismus hält mit den Rekordnächtingzahlen nicht Schritt und im Einzelhandel setzte sich die Belebung vom Herbst rund um den Jahreswechsel nicht fort.

TROTZ VERBESSERUNGEN WEITER ANGESPANNTE SITUATION IN DER INDUSTRIE

Den größten Beitrag zum Anstieg des UniCredit Bank Austria Konjunkturindikators im Februar leistete der abnehmende Pessimismus in der Industrie. Trotz der Verunsicherung aufgrund des zunehmenden Protektionismus im Außenhandel und der gestiegenen Kosten, die eine Verringerung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit verursachten, verbesserte sich die Stimmung auf den heimischen Absatzmärkten. Dies schlug sich auch in einem Anstieg der Produktionserwartungen der österreichischen Industriebetriebe nieder. Allerdings ist die Stimmung im Sektor sowie die Produktionserwartungen für die kommenden Monate weiterhin klar unter dem langjährigen Durchschnitt.

Während die heimische Industrie trotz Verbesserung weiter in einer Rezession steckt, zeigten sich im Februar am Bau vorsichtige Anzeichen einer Stabilisierung der Konjunktur. Im Dienstleistungssektor lagen die Geschäftserwartungen sogar leicht im positiven Bereich. Der Dienstleistungssektor sollte weiter auf Wachstumskurs bleiben und die Dynamik dürfte in den kommenden Monaten sogar etwas zulegen. Die Stimmung im Sektor und auch die Nachfrageerwartungen für die kommenden Monate liegen jedoch weiter unter dem langjährigen Durchschnitt, was den Aufwind schwach halten dürfte.

ERST 2026 SPÜRBARES WACHSTUM ZU ERWARTEN

Der leichte Anstieg der Konjunkturstimmung zu Jahresbeginn 2025 ist erfreulich, aber die Anzeichen für ein rasches Ende der Wachstumsschwäche der Wirtschaft sind derzeit nicht vorhanden.

Wir bleiben weiterhin optimistisch, dass sich die weitere Reduktion der Zinsen durch die EZB sowie die niedrigere Inflation im Verlauf des Jahres zunehmend positiv auf die Entwicklung der Inlandsnachfrage niederschlagen werden. Allerdings werden zum einen eine restriktive Fiskalpolitik und andererseits der gestiegene Protektionismus im Außenhandel die

Wachstumsaussichten begrenzen. Wir haben aufgrund der ungünstigeren Vorgaben aus dem Vorjahr unsere BIP-Prognose für 2025 auf 0,1 Prozent angepasst. Österreich sollte damit knapp ein drittes Rezessionsjahr erspart bleiben.

Erst 2026 dürfte sich die Wirtschaft in Österreich etwas schwungvoller präsentieren können. Der Konsum sollte von Reallohnzuwächsen und dem schrittweisen Rückgang der Sparquote stärker profitieren und die Lockerung der Geldpolitik sollte die Investitionsbereitschaft der heimischen Unternehmer beleben. Angesichts der gesunkenen preislichen Wettbewerbsfähigkeit im Export und dem zunehmend protektionistischen globalen Umfeld bleiben die Herausforderungen beträchtlich.

Die Ankündigung für verstärkte Infrastrukturinvestitionen in Deutschland und Erleichterungen bei den Fiskalregeln kommen da gerade zur rechten Zeit, werden jedoch erst 2026 wirksam werden“, meint Pudschedl und ergänzt: „Dennoch erwarten wir für 2026 in Österreich nur ein Wirtschaftswachstum von 1,3 Prozent.

ARBEITSLOSIGKEIT STEIGT WEITER

Angesichts der anhaltenden Konjunkturschwäche zeigt sich der Arbeitsmarkt zwar relativ robust, doch die Arbeitslosigkeit befand sich zu Jahresbeginn 2025 weiter im Anstieg. Im Februar betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in Österreich 7,3 Prozent. Der Aufwärtstrend der Arbeitslosenquote wird sich vorerst fortsetzen, jedoch überschaubar bleiben. Für 2025 gehen wir von einer Arbeitslosenquote von 7,3 Prozent im Jahresdurchschnitt aus, die sich 2026 auf diesem Niveau stabilisieren sollte.

RÜCKZUG DER INFLATION VERLANGSAMT SICH

Zu Jahresbeginn stieg die Inflation in Österreich bedingt durch das Auslaufen der Strompreisbremse sowie durch höhere Energiepreise und befeuert durch die Abschwächung des Euros auf über 3 Prozent im Jahresvergleich. Mittlerweile scheint sich eine Verschiebung der Inflationstreiber abzuzeichnen.

Während die Energiepreise im weiteren Jahresverlauf 2025 voraussichtlich seitwärts tendieren werden, dürfte von den Nahrungsmittelpreisen ein leichter Aufwärtsdruck ausgehen. Ein moderater Anstieg der Güterinflation sollte von der Verlangsamung der Dienstleistungsinflation aufgrund des Auslaufens der Zweitrunde effekte mehr als kompensiert werden, was die Kerninflation und die Gesamtinflation schrittweise absenken wird. Wir rechnen mit einem Rückgang der Teuerung im Jahresdurchschnitt 2025 auf 2,5 Prozent mit Werten nahe des EZB-Ziels von 2 Prozent gegen Ende des Jahres. Für 2026 gehen die Ökonomen der UniCredit Bank Austria von einer Inflation von durchschnittlich 1,9 Prozent aus.

WEITERE LEITZINSENKUNGEN ERWARTET, ABER DIE UNSICHERHEIT HAT ZUGENOMMEN

Die EZB hat im März die Leitzinsen erwartungsgemäß um weitere 25 Basispunkte gesenkt. Seit Sommer 2024 wurde der Einlagenzinssatz um insgesamt 150 Basispunkte auf mittlerweile nur noch 2,50 Prozent verringert.

Das Jahr 2025 wird voraussichtlich noch weitere Zinssenkungen bringen, aber die Unsicherheit hinsichtlich der kommenden geldpolitischen Entscheidungen der EZB ist deutlich höher

geworden, sowohl hinsichtlich des Ausmaßes als auch des Zeitpunkts. Zum einen könnte die US-Zollpolitik die Konjunkturrisiken weiter nach unten verlagern. Zum anderen könnten verstärkte fiskalische Maßnahmen die Konjunktur in Europa stützen und die Inflation erhöhen. Wir erwarten weiterhin drei Zinsschritte bis zum Jahresende mit einer Reduktion des Einlagenzinssatzes auf 1,75 Prozent, doch das Gleichgewicht der Risiken hat sich in Richtung geringerer Zinssenkungen verschoben.

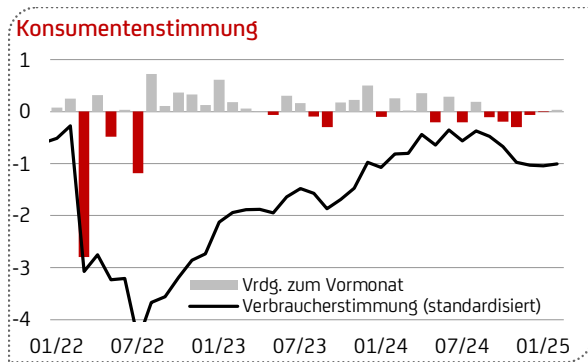
Konjunkturprognose

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Schätzung		Prognose UCBA	
							2023	2024	2025	2026
<i>(Reale Veränderung in %)</i>										
BIP	2,3	2,5	1,8	-6,3	4,8	5,3	-1,0	-1,2	0,1	1,3
Privater Konsum	1,9	0,8	0,7	-7,6	4,8	4,9	-0,5	0,1	1,0	1,4
Öff. Konsum	0,6	1,0	1,3	-0,8	7,6	-0,6	1,2	1,6	0,8	0,4
B. Investitionen *)	4,2	4,4	4,3	-5,3	6,0	0,4	-3,2	-3,3	0,9	1,9
davon Ausrüstung	7,7	1,3	1,0	-8,2	9,2	-0,2	4,4	-4,5	1,2	2,8
davon Bau	2,5	5,6	3,5	-3,5	4,1	-1,3	-9,3	-5,4	0,5	1,2
Exporte i.w.S.	4,9	5,2	4,0	-10,5	9,5	10,0	-0,4	-4,3	-2,1	2,5
Importe i.w.S.	5,3	5,1	2,4	-9,6	14,1	7,1	-4,6	-5,0	0,0	2,7
VPI (Veränderung z. Vorjahr)	2,1	2,0	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	2,5	1,9
HVPI (Veränderung z. Vorjahr)	2,2	2,1	1,5	1,4	2,8	8,6	7,7	2,9	2,2	1,9
Sparquote (in %)	7,1	7,7	7,2	13,6	11,4	8,8	8,7	10,8	10,6	9,8
Leistungsbilanz (Mrd. Euro)	4,6	3,2	9,4	12,8	7,0	-3,9	6,3	14,0	12,1	11,1
Leistungsbilanz (in % BIP)	1,3	0,8	2,4	3,4	1,7	-0,9	1,3	2,9	2,4	2,2
Beschäftigung (in Tausend **)	3 573	3 661	3 720	3 644	3 734	3 845	3 889	3 898	3 896	3 911
Beschäftigung (Veränderung zum Vorjahr)	2,0	2,5	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,0	0,4
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,3	7,3
Arbeitslosenquote (Eurostat Definition)	5,9	5,2	4,8	6,0	6,2	4,8	5,1	5,2	5,5	5,5
Arbeitslose (Jahresdurchschnitt in Tausend)	340	312	301	410	332	263	271	298	313	313
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-0,8	0,2	0,5	-8,2	-5,7	-3,3	-2,6	-4,0	-2,9	-2,7
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	79,1	74,6	71,0	83,2	82,4	78,4	78,6	81,8	83,4	84,1
BIP nominell (Mrd. Euro)	367	383	396	380	406,2	448,0	473,2	481,9	494,4	510,6

*) Exkl. Vorratsänderungen **) ohne Karenzgeldbeziehende, Präsenzdiener und Schulungen

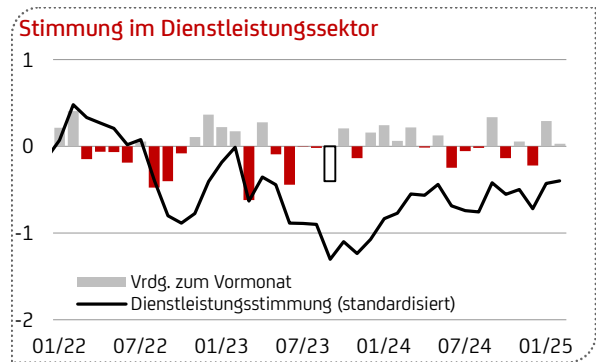
Quelle: UniCredit Bank Austria

Konsumentenstimmung nicht mehr so trüb



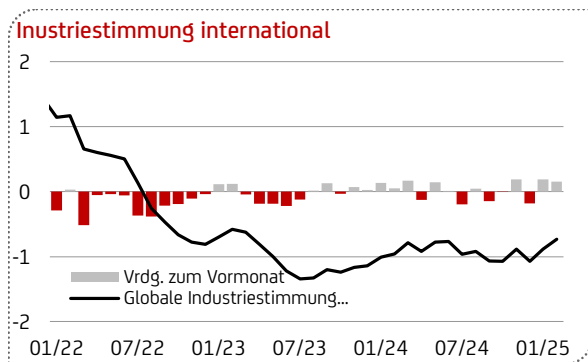
Die Stimmung der heimischen Konsument:innen hat sich zu Jahresbeginn 2025 dank der gestiegenen Kaufkraft leicht verbessert, bleibt aber belastet von hohen Unsicherheiten unter dem langjährigen Durchschnitt.

Bessere Stimmung bei den Dienstleistern

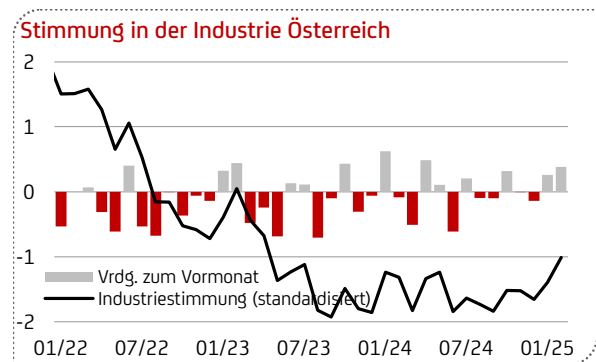


Neben den dem Tourismus und dem Einzelhandel verspürten nun auch der Handel mit Kraftfahrzeugen sowie auch die Transportdienstleistungen mehr Rückenwind.

Die Verbesserung des globalen Exportumfelds hob die Stimmung in der heimischen Industrie

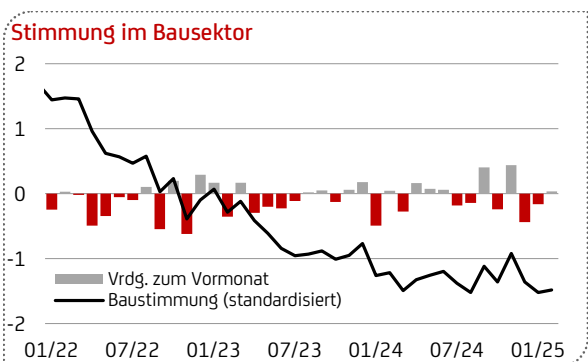


Die globalen Industrienachfrage verbesserte sich im Februar, insbesondere die positive Entwicklung in einigen europäischen Absatzmärkten trug dazu bei.



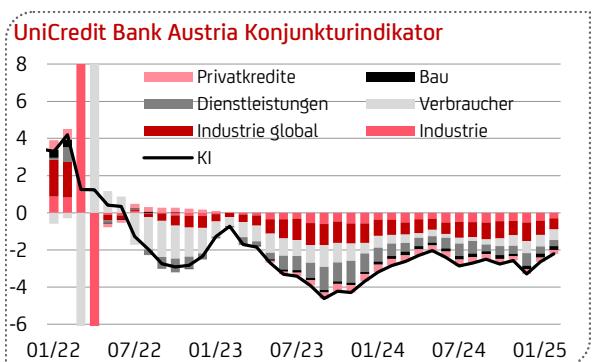
Der Pessimismus in der Verarbeitenden Industrie ging im Februar weiter zurück, blieb aber im langjährigen Vergleich sehr hoch.

Stimmung am Bau stabilisiert sich weiter



Auch am Bau verbesserte sich die Stimmung im Februar wieder etwas. Vor allem im Hochbau verursachte die mäßige Auftragsentwicklung jedoch weiter Sorgen.

UCBA Konjunkturindikator stieg auf minus 2,2 Punkte



Alle Teilkomponenten des UniCredit Bank Austria Konjunkturindicators verbesserten sich im Februar. Insbesondere der verringerte Pessimismus in der Industrie trug positiv bei.

Quelle: EU Kommission, Statistik Austria, UniCredit

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschafts-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

